

Parteien der bürgerlichen Gesellschaft oder der bestehenden Staatsform. Es war die Krise des gesamten herrschenden Systems, die ihre Wurzel in den antagonistischen Widersprüchen des Kapitalismus hatte und durch den imperialistischen Krieg beschleunigt wurde.

„Die Hauptfrage jeder Revolution ist zweifellos die Frage der Staatsmacht.“³ Ohne die Entscheidung der Machtfrage zugunsten der von der Arbeiterklasse geführten Volksmassen gegen die Kräfte des deutschen Imperialismus und Militarismus war eine Überwindung der imperialistisch-militaristischen Verhältnisse unmöglich. Es ging in der Novemberrevolution in Deutschland nicht um die Errichtung der Diktatur des Proletariats in einem Sprung. Vielmehr galt es, „alle Kräfte, die ganze Aufmerksamkeit auf den nächsten Schritt zu konzentrieren, ... nämlich darauf, die Form des *Übergehens* zur proletarischen Revolution oder des *Herangehens* an sie ausfindig zu machen“⁴.

Das Grundproblem — von der Arbeiterklasse geführte Volksmacht oder Diktatur der Monopolbourgeoisie — äußerte sich in der Novemberrevolution sofort konkret in der Fragestellung: Rätewacht oder Nationalversammlung. Schon vom Beginn der Revolution am 3. November 1918 ist die Bildung der Arbeiter- und Soldatenräte nicht zu trennen. Es war zweifellos der Einfluß der Oktoberrevolution in Rußland, der den proletarischen Charakter der Kampfformen verstärkte und auch die spontane Bildung der Räte entscheidend beeinflusste. In Rußland bewiesen inzwischen die Räte in zunehmendem Maße ihre Reife. In Deutschland befanden sie sich noch im Anfangsstadium ihrer Entwicklung.

Karl Polak, dem wir die umfassendste Analyse zum Problem Rätewacht oder Nationalversammlung verdanken, hebt die Unterscheidung zwischen der empirischen Erscheinung der Räte und ihrem geschichtlichen Wesen nachdrücklich hervor.⁵ Und hier liegt überhaupt der Schlüssel für das Verständnis einer Reihe bedeutsamer staats- und insgesamt revolutionstheoretischer Lehren aus der Novemberrevolution. Die Zerschlagung der alten militärisch-bürokratischen Staatsmaschine ist „die Vorbedingung jeder wirklichen Volksrevolution“⁶. Gerade das aber war ein Kernpunkt, ohne dessen Beachtung die Fragestellung Rätewacht oder Nationalversammlung sinnlos wird. Es geht um die Befreiung der Gesellschaft von der Macht des Kapitals — als ersten Schritt dazu um die Brechung der Macht der Monopolisten und Militaristen.

Nutzen brachte, „als er der fortgeschrittensten Klasse der zivilisierten Länder gezeigt hat, daß in ihren Parteien irgendeine abscheuliche Eiterbeule herangereift ist“ (a. a. O.). Daß die Monopolbourgeoisie auch heute um die Gefahren weiß, wurde z. B. in der Ablehnung der Bildung einer „Großen Koalition“ in Westdeutschland durch Strauß deutlich. Er argumentierte noch 1961, „daß nicht alle politischen Kräfte in der Verantwortung zerrieben werden dürfen, daß das, was die Regierung an Wählern verliert, ja anderswo wieder auf gefangen werden muß“ (zit. nach R. Klassen / M. Schmidt, „Die Strauß-Konzeption und die SPD-Minister“, Einheit, 1968, S. 889). Die Krise der imperialistischen Herrschaft zwang Strauß allerdings später zur Befürwortung der Koalition mit der SPD-Führung.

3 W. I. Lenin, „Eine der Kernfragen der Revolution“, Werke, Bd. 25, Berlin 1960, S. 378

4 W. I. Lenin, „Der linke Radikalismus“, die Kinderkrankheit im Kommunismus“, Werke, Bd. 31, Berlin 1959, S. 79. Vgl. dazu insgesamt W. Ulbricht, Referat zum „Grundriß der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“, Einheit, Sonderheft, August 1962, S. 33 f.

5 Vgl. K. Polak, Zur Dialektik in der Staatslehre, 3., erw. Aufl., Berlin 1963, S. 73 ff., bes. S. 84.

6 K. Marx, Brief an Kugelmann vom 12. 4. 1871, in: K. Marx / F. Engels, Werke, Bd. 33, Berlin 1966, S. 205